

[FREIE WÄHLER Niedersachsen](#) · Mühlenstraße 13 · 27777 Ganderkesee

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
Calenberger Straße 2
30169 Hannover

Landesgeschäftsstelle

Arnold Hansen
Landesvorsitzender
☎ 04222 96593 40
📠 04222 96593 49
✉ gs@fw-nds.de

28.07.2021

Wolfsmanagement in Niedersachsen

Sehr geehrte Frau Ministerin Otte-Kinast,

das Thema Wolf spaltet die Bevölkerung Niedersachsens in Befürworter und Gegner. Dieser unsägliche Zustand droht außer Kontrolle zu geraten und muss überwunden werden. Wir FREIE WÄHLER Niedersachsen sind der Meinung, dass dies nur mit einer absoluten Transparenz und Aufarbeitung der bereits gesammelten Datenlage erfolgen kann. Außerdem müssen für die Ängste und Befürchtungen beider Seiten unverzüglich Lösungen präsentiert werden.

Als Anlage füge ich einen Fragenkatalog bei und bitte um zeitnahe detaillierte Beantwortung.

Der Umweltminister, Herr Lies, hat ein gleichlautendes Schreiben erhalten, da aus meiner Sicht eine ministeriumsübergreifende Lösung herbeigeführt werden muss.

Mit freundlichen Grüßen



Fragenkatalog zur Wolfsproblematik in Niedersachsen

1. Warum wird die Individualisierung in der öffentlichen Rissliste mittlerweile immer unvollständiger?
2. Warum werden Wildtiere nicht in der Rissliste aufgeführt?
3. Warum wird die identifizierte DNA nicht konkret dem Ursprungsrudel zugewiesen?
4. Warum werden nicht wenigstens Einzeltiere besendert?

Begründung:

Um die Mobilität und die Verbreitung des Wolfes und damit verbunden die Weitergabe von unerwünschten Eigenschaften besser zu verstehen, muss es eine Zuordnung geben. Zum einen um Problemrudel zu lokalisieren und zum anderen um eventuell unauffällige Populationen aus der „Schusslinie“ zu nehmen.

5. Ist der Mindestschutz beim Zaunbau ausreichend (wie oft ist er schon überwunden worden)?
6. Wann, beziehungsweise wie oft, wird behördlicherseits der Mindestschutz überprüft? Gibt es hierbei Unterschiede bei festen und mobilen Zäunen?
7. Warum werden nur die geringen Materialkosten und nicht die sehr aufwendige Installation, die Wartung beziehungsweise Betreuung beim Zaunmanagement bezuschusst?
8. Warum werden nur die Schlachtwerte erstattet und nicht die Zuchtwerte? (Die Zuchtwerte haben sowohl finanziell als auch betrieblich oft die höhere Bedeutung.)
9. Gibt es bereits Studien über die Auswirkungen auf die heimischen Wildtiere, die diese Zäune auch nicht gefahrlos überwinden können?
10. Wie oft werden ihnen mögliche Fälle gemeldet, die aber zu keiner Erstattung führen (in Prozent)?
11. Hatte der Tierhalter bezüglich der Frage 10 mit Repressalien (CC-Relevanz) zu rechnen?

Begründung:

Leider ist oft keine brauchbare, aber für die Entschädigung notwendige, DNA zu finden. Zäune werden durch panische Tiere runtergerissen und können nicht geprüft werden. Fliehende Tiere ertrinken oder erfrieren in Gräben, laufen auf Straßen und Bahnschienen und richten dort Schäden an, trächtige Tiere verlieren im Nachgang des Erlebten Aborte. Dies sind nur einige Beispiele und keine abschließende Aufzählung der Probleme in der Praxis.

12. Wie wird die Sicherheit unserer MitbürgerInnen, die in der Natur und Landschaft spazieren gehen (mit oder ohne Hund), ausreiten oder einfach nur abgelegene Wohnen sichergestellt?
13. Werden Gebiete mit ansässigen Wölfen bereits extra gekennzeichnet, bzw. gibt es in dieser Hinsicht Überlegungen wie das zukünftig geschehen kann? Wenn das nicht der Fall ist, warum nicht?
14. An wen können sich besorgte Bürger wenden und wie wird ihnen geholfen? Gibt es neutrale Anlaufstellen?

Begründung:

Nach einigen kuriosen, im Video festgehaltenen Vorfällen erreichen uns immer mehr Anfragen von besorgten Bürgern. Die Sicherheit unserer MitbürgerInnen, die auch von fliehenden Beutetieren beeinträchtigt wird, ist ohne Zweifel das höchste Gut was unsere Regierung sicherstellen muss. Sicher gibt es eine Eigenverantwortung jedes einzelnen Bürgers, aber das Ignorieren einer realen Gefahr kann nicht das Fazit einer Regierung sein.

15. Wann ist die Zahl der Wölfe erreicht (und wie sieht sie aus), bzw. welches sind die Kriterien, ab wann geeignete Regulierungsmaßnahmen des Wolfsbestandes eingeführt werden? Wie sind solche Regulierungsmaßnahmen ausgestaltet? Wenn es hierzu bislang keine konkreten Vorgaben geben sollte, warum nicht?